
Maßnahmenbeschreibung - Umsetzung Regionales Energiekonzept Oderland-Spree Phase II (2016 bis 2019)

1. Ausgangssituation – aktueller Umsetzungsstand

Die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree (RPG - OLS) hat in der ersten Umsetzungsphase des Regionalen Energiekonzeptes (REK) vom 01.01.2013 bis zum 31.03.2016 erfolgreich an der Umsetzung der im Konzept enthaltenen Maßnahmen gearbeitet und somit einen aktiven Beitrag zur CO₂-Reduktion und zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes Brandenburg geleistet. Welche Aktivitäten und Projekte im Einzelnen durchgeführt wurden, kann dem beigefügten „Abschlussbericht zur Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes – Umsetzungszeitraum 01.01.2013 bis 31.03.2016“ entnommen werden. Der Abschlussbericht ist ebenfalls auf der Internetseite der RPG - OLS unter: <http://www.rpg-oderland-spree.de/energiekonzept.htm> herunterzuladen.

Zum Ende des Förderzeitraumes wurde deutlich, dass die Umsetzung des REK noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Neben den gut laufenden Projekten wurden mit der Fertigstellung des Abschlussberichtes viele neue Aufgabenfelder identifiziert, die eine Fortführung der Tätigkeiten des Regionalen Energiemanagers im Sinne der Nachhaltigkeit der ersten Umsetzungsphase des REK erforderlich machen. Vor allem im Bereich der Kooperation und Zusammenarbeit wurden viele gute Kontakte zu Vertretern aus Kommunen und der Energiewirtschaft geknüpft, die es nun gilt zu verstetigen, um weitere Projekte zur CO₂-Minderung auf den Weg zu bringen.

Mit der Veröffentlichung des RENplus Programmes 2014 – 2016 des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg im Amtsblatt des Landes vom 30.03.2016 ist auch die Umsetzung der Regionalen Energiekonzepte wieder Teil der Förderung.

2. Kernaufgaben bei der Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes Oderland-Spree

Im Fokus steht neben der Fortführung der erfolgreich laufenden Projekte, wie die Netzwerktreffen der „im Klimaschutz engagierten Kommunen“, auch die Implementierung neuer Maßnahmen zum Klimaschutz und zur ökologisch nachhaltigen Energieversorgung in der Region.

Über einen Zeitraum von 3 Jahren sollen die nachfolgend aufgeführten Aufgaben übernommen werden.

2.1 Initiierung und Umsetzung von Projekten in der Region

Eine Kernaufgabe während der zweiten Umsetzungsphase ist das Initiieren und Umsetzen von Projekten in der Region, die zu abrechenbaren Ergebnissen bei der Senkung des Energieverbrauchs, der Erhöhung des Anteils regenerativer Energien und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen.

Vor diesem Hintergrund sollen die begonnenen Aktivitäten fortgesetzt und intensiviert werden. Darüber hinaus kommen neue Aktivitäten hinzu, die im Rahmen der Erarbeitung des Abschlussberichtes zur Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes identifiziert wurden.

2.1.1 Erschließung neuer Projektfelder

Neben den bisherigen Aktivitäten zur Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und der effizienten Energieversorgung in der Region sollen im nächsten Umsetzungszeitraum durch das Projektmanagement neue Projektfelder intensiver in den Fokus gerückt werden. Angedacht sind dabei die Bereiche Elektromobilität, die in der Region noch wenig beachtete Nutzung geothermaler Energie zur Wärme- und Stromerzeugung und der Ausbau von Speichertechnologien. Das Projektmanagement wird in einem ersten Schritt auf die Region bezogene Ausbau- und Entwicklungspotenziale analysieren und in einem nächsten Schritt mögliche Projektpartner für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Vorhaben finden und diese anschließend begleiten. Im Bereich E-Mobilität soll die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wie der LAG Märkische Seen e.V. und dem Energiebüro MOL verstetigt und intensiviert werden.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Die Bereiche E-Mobilität, Geothermie und Speichertechnologien bergen große Potenziale bei der Einsparung an klimaschädlichen Treibhausgasen. Durch das Anstoßen und begleiten konkreter Projekte durch das REM werden die Energiepolitischen Zielsetzungen des Landes Brandenburg und des Bundes unterstützt.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.2 Netzwerk der im Klimaschutz engagierten Kommunen

Um die bereits aktiven Kommunen zu unterstützen, wurde das Netzwerk der im Klimaschutz engagierten Kommunen von der RPS ins Leben gerufen (vgl. Abschlussbericht Kapitel 2.2 bzw. Übersichtskarte S.7). Was zunächst als Experiment gestartet wurde, hat sich als ein Erfolgsmodell herausgestellt. Der Bedarf an Austausch und Kommunikation unter den Kommunen ist sehr hoch und deshalb hat sich die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen auf einem guten Niveau verstetigt. Neben dem Austausch zwischen den Kommunen geht es vor allem um die Wissensvermittlung durch Fachvorträge und das Aufzeigen guter Praxisbeispiele. Die Treffen sollen weiterhin ca. 4-mal im Jahr stattfinden. Kommunen, die zwar im Klimaschutz aktiv sind, aber noch nicht regelmäßig zu den Treffen kommen, sollen durch den REM zur regelmäßigen Teilnahme motiviert werden. Zusätzlich ist geplant, die regional ansässigen Energieversorgungsunternehmen (EVU's) sowie die Industrie und Handelskammer Ostbrandenburg (IHK Ostbrandenburg) als regelmäßige Teilnehmer zu gewinnen.

2.1.3 Aufbau eines Netzwerkes der „im Klimaschutz unerfahrenen Kommunen“

Trotz dem viele Kommunen in der Planungsregion bereits im Klimaschutz aktiv geworden sind, gibt es dennoch einige, die noch am Anfang Ihrer Aktivitäten stehen (vgl. Abschlussbericht S.13 / 33 bzw. Übersichtskarte S.7). Auch für diese Kommunen soll ein Netzwerkangebot geschaffen werden, da die Bedürfnisse der erfahrenen Kommunen sich in der Regel deutlich von den der „unerfahrenen“ Kommunen unterscheiden. Der Projektmanager übernimmt, wie auch beim Netzwerk der im Klimaschutz engagierten Kommunen, die Organisation, die inhaltliche Ausgestaltung und die Nachbereitung der

Treffen. Ziel ist es genügend im Klimaschutz „unerfahrene“ Kommunen zur regelmäßigen Teilnahme an einem solchen Netzwerktreffen zu motivieren. Die Kommunen bzw. die jeweiligen Ansprechpartner werden in einem ersten Schritt identifiziert und anschließend über das Vorhaben informiert. Sofern sich genügend Teilnehmer finden, soll das Netzwerk etwa 1 - mal pro Quartal zusammenkommen. Im zweiten Schritt soll die Zusammenführung mit dem Netzwerk der „im Klimaschutz engagierten Kommunen“ vollzogen werden, so dass künftig nur noch ein Netzwerk besteht.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Im Rahmen der Netzwerktreffen können zunächst keine direkten CO₂-Emissionen eingespart werden. Der Austausch führt jedoch zu einer Wissensvermittlung, die wie am Beispiel des Themas „Energiecontrolling in Kommunalen Gebäuden“ Bewusstsein für die finanziellen und ökologischen Vorteile bestimmter Maßnahmen schafft und auch geeignete Instrumente (z.B. Tool zum Energiedatenmonitoring) zur Verfügung stellt.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.4 Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen am Ausbau der Erneuerbaren Energien

Zur Förderung der Akzeptanz für den Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) und zur Implementierung der Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „EnerLOG - Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiebereich“¹ in der Region, sollen den Kommunen und vor allem der Bevölkerung die verschiedenen Partizipationsmöglichkeiten speziell beim Ausbau der Windenergie aufgezeigt werden. Das Projektmanagement UREK soll interessierten Bürgern und Kommunen im Zusammenhang mit der Fortschreibung des sachlichen Teilregionalplans „Windenergienutzung“ unterstützend zur Seite stehen und z.B. zur Gründung von Bürgerwindparks oder Energiegenossenschaften motivieren. Neben der reinen Wissensvermittlung und der Vernetzung zu erfahrenen Akteuren, soll auch bei Beantragung von Fördergeldern Hilfestellung geleistet werden. Mögliche Projektpartner können die in der Region ansässigen Energieversorgungsunternehmen (EVU's) wie z.B. die EWE AG oder die E.DIS AG sein, die in Vorgesprächen bereits ihr Interesse zur Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen bekundet haben.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch die Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen können zunächst keine direkten CO₂-Emissionen eingespart werden, da davon ausgegangen werden kann, dass Windkraftanlagen auch ohne die Beteiligung von Bürgern errichtet würden. Langfristig ist jedoch erforderlich, die Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erhöhen, um den vorhandenen Widerstand gegen den weiteren Ausbau abzubauen.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

¹ Gemeinsames Forschungsprojekt des Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, der ZukunftsAgentur Brandenburg und des ICLEI European Secretariat GmbH. Gefördert durch Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

2.1.5 Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung interkommunaler Projekte

In den vergangenen Jahren wurde in vielen Gesprächen mit kommunalen Vertretern deutlich, dass vor allem finanzielle und personelle Hemmschwellen die Umsetzung von Projekten vor Ort verhindern. Hier könnten interkommunale Projekte und die Bündelung von Ressourcen Abhilfe schaffen. Kommunen die sich bestimmte Vorhaben alleine nicht leisten können oder wollen, sind in Beteiligung mit anderen Kommunen möglicherweise eher zu Investitionen bereit. In der nächsten Umsetzungsphase des REK sollen interessierte Kommunen zunächst identifiziert und durch Gespräche mit Verantwortlichen zur gemeinsamen Erarbeitung und Umsetzung von Projekten motiviert werden. Dies kann z.B. durch aufzeigen von guten Praxisbeispielen im Rahmen der Netzwerktreffen geschehen (vgl. 2.1.2 / 2.1.3).

Der REM fungiert als Vermittler und Ansprechpartner und kann Hilfestellung bei der Beantragung von Fördergeldern oder bei der Suche nach geeigneten Projektpartnern geben.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch das Anstoßen und begleiten konkreter Projekte im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien werden nach Umsetzung schädliche Treibhausgase eingespart.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.1.6 Integration in die Regionalplanung

Die Gestaltung des Klimawandels und der Energiewende ist eines der erklärten strategischen Leitbilder der Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik von Bund und Ländern und wurde zuletzt auf der 41. Ministerkonferenz für Raumordnung, am 09. März 2016 in Berlin beschlossen.

Für die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree ist es somit erklärtes Ziel, die Inhalte des Regionalen Energiekonzeptes möglichst in eine formelle Planung in Form eines Integrierten Regionalplans zu überführen. Für die Entwicklung der Windenergienutzung ist dies bereits mit der Fortschreibung sachlicher Teilregionalplan "Windenergienutzung" Oderland-Spree geschehen. Die Erarbeitung von Festlegungen und Planinhalten zur Erarbeitung eines Integrierten Regionalplans Oderland-Spree sind Bestandteil des Arbeitsprogramms der Regionalen Planungsstelle OLS. Für den künftigen integrierten Regionalplan wäre z.B. die Ausweisung von Vorrang- und Vorsorgegebieten für die Nutzung Erneuerbarer Energien, speziell großflächige Photovoltaikanlagen, denkbar.

Der REM nutzt seine Kenntnisse über die Maßnahmen des REK um die Integration in die formelle Planung zu fördern.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Durch das Schaffen von geeigneten Gebietskulissen für den Einsatz Erneuerbarer Energien könnte die Regionale Planungsgemeinschaft mit Unterstützung des REM hier den weiteren Ausbau fördern und somit einen aktiven Beitrag zur Minderung von CO₂-Emissionen in der Region leisten.

⇒ direkter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil bei der Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes und wurde in der vergangenen Projektphase aktiv betrieben.

2.2.1 Internetauftritt zum REK

Auf der Internetseite der Regionalen Planungsgemeinschaft soll es auch weiterhin einen eigenständigen Bereich für das Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept sowie für dessen Umsetzung geben. Es sollen die Ergebnisse des REK und best-practice-Beispiele vorgestellt werden. Außerdem soll regelmäßig über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Untersuchungen berichtet werden, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des REK stehen. Mittelfristig soll die Webseite ein moderneres Format bekommen.

2.2.2 Durchführung von Veranstaltungen

Im Rahmen der Projektlaufzeit von 2013 bis 2016 haben Vertreter der RPS und hier insbesondere die Regionale Energiemanagerin sowie das stellvertretende Ingenieurbüro Seecon an zahlreichen Veranstaltungen, Gesprächen und Abstimmungsterminen teilgenommen, mitgewirkt bzw. sogar selbst veranstaltet.

Wie bereits in der ersten Umsetzungsphase soll auch künftig der „Rollende Workshop - Energie erfahren!“ 1-mal pro Jahr interessierte Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung mit dem Bus zu ausgewählten Energieprojekten in der Region bringen. Ziel ist die Informationsvermittlung und die Förderung der Netzwerkbildung bzw. der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen der im Klimaschutz engagierten Kommunen, könnte das Projektmanagement UREK 1-mal pro Jahr eine größere Veranstaltung wie z.B. eine Regionale Energiekonferenz organisieren und diese mit interessanten Beiträgen aus den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz füllen. Themen könnten z.B. die Akzeptanzförderung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien durch Partizipation der Bevölkerung oder die Entwicklungspotenziale von E-Mobilität in der Region sein.

2.2.3 Fördermittelberatung für Kommunen

Wie auch bisher sollen interessierte Kommunen bei der Beantragung von Fördermitteln für den Ausbau der Erneuerbaren Energien oder für den Einsatz von Effizienztechnologien und Maßnahmen die zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen unterstützt werden. Der Projektmanager fungiert hier als direkter Ansprechpartner der durch regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen auf dem aktuellen Stand der Fördermöglichkeiten ist. Ziel soll es sein, mehr Kommunen in der Region zur Beantragung von Fördermitteln zu ermutigen und damit konkrete Projekte anzustoßen. Der Projektmanager wird dazu verstärkt über seine Foren (Netzwerktreffen, Webseite, Gremien in der Region) seine Unterstützung anbieten und so aktiv Werbung für eine Beratung machen. Denkbar wäre auch ein Flyer der an die Gemeinden der Region verteilt werden könnte.

2.2.4 Energieatlas Oderland-Spree

Um den Kommunen in der Region die zukünftig auf Landesebene erhobenen kommunalen Energiedaten (siehe Kapitel 2.4.1) verständlich zu vermitteln sowie Standorte der

verschiedenen EE-Erzeugungsanlagen in der Region darzustellen, ist geplant, auf der Internetseite des REK einen Energieatlas in Form einer interaktiven Karte zu installieren, ähnlich dem Energie-Monitor der regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel. Denkbar wäre neben den verschiedenen Erzeugungsanlagen der Erneuerbaren Energien und den kommunenscharfen Verbrauchsdaten aus dem Bereich Strom, Gas und Wärme auch best-practice-Projekte darzustellen. Einzelheiten des Vorhabens befinden sich in Erarbeitung.

Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen:

Die einzelnen Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen die kommunalen und regionalen Akteure über Umsetzungsmaßnahmen informieren und beraten, die sie ebenfalls umsetzen können um somit CO₂-Emissionen zu vermeiden.

⇒ Indirekter Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen

2.3 Kooperation und Zusammenarbeit

In der vergangenen Förderperiode wurden durch das Regionale Energiemanagement eine Vielzahl von Kontakten geknüpft und Kooperationen in der Region gestartet. Diese erfolgreichen Ansätze sollen zielgerichtet verstetigt werden. Mit den relevanten Akteuren sollen Ziele für die Kooperationen vereinbart werden.

2.3.1 Fortsetzung der Regionalen Arbeitsgruppe Energie – Oderland Spree

Begleitet wird die Umsetzung des REK durch die Regionale Arbeitsgruppe RAG REK, seit 2016 umbenannt in Regionale Arbeitsgruppe Energie (RAG Energie), bestehend aus dem Leiter der RPS, dem Regionalen Energiemanager und Vertretern der drei Gebietskörperschaften. In der RAG REK bzw. RAG Energie erfolgt laufend die kontinuierliche Datenfortschreibung des Ausbaustandes von Anlagen der regenerativen Energieerzeugung und der Kraft-Wärme-Kopplung, kontinuierliche Informationssammlung bezüglich kommunaler Projekte/Best-Practice-Beispiele sowie zu Aktivitäten von Bürgerinitiativen, die zur Fortschreibung und Evaluierung des jährlichen Monitoringberichts verwendet werden. Das Format erwies sich in den vergangenen drei Jahren als sehr erfolgreich und soll fortgeführt werden.

2.3.2 Verstetigung der Steuerungsrunde der Regionalen Energiemanager mit der ZAB

Auf der Ebene des Landes sollen die regelmäßigen Arbeitstreffen mit den REM des Landes Brandenburg, der ZukunftsAgentur Brandenburg und dem Ministerium für Wirtschaft und Energie forstgesetzt werden. Diese dienen dem Informationsaustausch und der Vernetzung der Akteure auf den Ebenen des Landes und der Regionen.

2.3.3 Verstetigung der Arbeitsgruppe Netzausbau

Seit dem 26. August 2013 findet jährlich ein gegenseitiger Austausch zwischen den Regionalen Planungsstellen, den Netzbetreibern und dem Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE) zum Thema Netzausbau und Integration Erneuerbarer Energien statt den es gilt auch in der zukünftigen Projektphase zur Umsetzung des REK zu verstetigen und als Informationsplattform zu nutzen.

2.3.4 Aufbau neuer strategischer Partnerschaften

Neben den bisherigen Partnern werden neue strategische Kooperationen angestrebt.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit Forschung, Industrie und Handel

Künftig soll die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie der Industrie und dem Handel intensiviert werden. In der Region ansässige Forschungseinrichtungen wie z.B. Europa-Universität Viadrina, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS), Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung (ZALF) e.V., BTU Cottbus, HNE Eberswalde, könnten Partner in verschiedenen Leuchtturmprojekten werden. Das regionale Energiemanagement könnte sich ebenfalls verstärkt an Forschungsprojekten mit Energie- und Klimabezug beteiligen. Im Bereich Industrie und Handel soll die Zusammenarbeit mit der Industrie und Handelskammer Ostbrandenburg (IHK-Ostbrandenburg) verstetigt und intensiviert werden.

2.3.5 Evaluierung der Energiestrategie 2030 und Fortschreibung der REKs

2016/2017 soll die Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg evaluiert werden. Da das Regionale Energiemanagement Kenntnisse über die kommunalen Klimaschutzkonzepte sowie über best-practice Projekte in der Region hat, kann es wertvolle Informationen und Zuarbeiten für die Evaluierung an das Ministerium für Wirtschaft und Energie geben.

Geplant ist, im Anschluss an die Evaluierung der Energiestrategie 2030 auch die Regionalen Energiekonzepte der fünf Planungsregionen in Brandenburg an die neuen Inhalte anzupassen und in Ihren Datenbeständen fortzuschreiben. Hier wird der Regionale Energiemanager aktiv an der Überarbeitung des Regionalen Energiekonzeptes mitarbeiten und neben der inhaltlichen Mitgestaltung und dem bereitstellen von Daten vor allem Koordinierungsaufgaben zwischen Regionaler Planungsstelle und dem beauftragten Planungsbüro übernehmen.

2.4 Pflege des Datenkataloges - Monitoring

2.4.1 Fortschreibung des qualitativen Monitoringberichts

Zur Überprüfung der erzielten Erfolge im Bereich Energie und Klimaschutz in der Planungsregion wurde seit 2013 jährlich ein qualitativer Monitoringbericht erstellt. Dieser enthält eine Übersicht über die Projekte in der Region, die zu abrechenbaren Ergebnissen bei der Senkung des Energieverbrauches, der Erhöhung des Anteils Erneuerbare Energien und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Die Grundlagen für den Bericht werden in der Regionalen Arbeitsgruppe Energie (vgl. 3.3.1) unter Beteiligung von Vertretern der 3 Gebietskörperschaften in OLS zusammengetragen. Federführend für die Erarbeitung des qualitativen Monitoringberichts ist der Regionale Energiemanager, der die Daten zusammenträgt und in Form von Projektsteckbriefen in den Bericht aufnimmt. Die jährlichen Monitoringberichte werden anschließend auf der Internetseite des Regionalen Energiekonzeptes zum Download bereitgestellt bzw. in Druckfassung auf verschiedenen Veranstaltungen mit Energie- und Klimabezug verteilt.

2.4.2 Fortschreibung der regionalen Energiedaten

Die Fortschreibung der kommunalen Energiedaten wird zukünftig zentral und einheitlich auf Landesebene durch die Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) erfolgen. Den Kommunen

werden jährlich kommunale Steckbriefe übergeben, die die wesentlichen Energieverbrauchsdaten enthalten.

Um die kommunalen Verbrauchsdaten untereinander vergleichbar zu machen ist geplant, diese über den Energieatlas (vgl. 2.2.4) für die gesamte Planungsregion darzustellen. Zusätzlich wird der Projektmanager die kommunalen Daten auf die gesamte Region hochrechnen.

Neben der reinen Darstellung und Aufarbeitung soll zukünftig die Unterstützung der Kommunen bei der Interpretation der kommunalen Energiedatensätze verstärkt werden. Die Einordnung der Daten fällt den Kommunen in der Regel schwer. An dieser Stelle kann das Regionale Energiemanagement Hilfestellung geben.

3 Zusammenfassung

3.1 Ziel der Maßnahme

Der REM soll die Umsetzung des REK fortführen, in dem er Maßnahmen aus den Handlungsfeldern umsetzt und Kommunen bei der Erarbeitung und Umsetzung von kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzepten unterstützt. Die bestehende Zusammenarbeit mit kommunalen und regionalen Akteuren soll intensiviert und für die Umsetzung konkreter Projekte genutzt werden. Darüber hinaus soll der REM unter Verwendung verschiedener Formen der Öffentlichkeitsarbeit über Beteiligungsmodelle, Förderprogramme und best-practice-Projekte informieren. Somit soll ein regionaler Beitrag zur Erfüllung der energiepolitischen Ziele gemäß der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg geleistet werden.

3.2 Zeitplan zweite Umsetzungsphase (11-2016 bis 10-2019)

Zeit	Handlungsfeld	Aktivität
1. Projektjahr (11-2016 bis 10-2017)	Umsetzung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Projektfelder (E-Mobilität, Geothermie, Speicher) - Potenzialanalyse ▪ Netzwerktreffen im Klimaschutz engagierter Kommunen (4x/a) ▪ Identifizieren und Anschreiben der „im Klimaschutz unerfahrenen Kommunen“ zur Netzwerkbildung, abhalten von Netzwerktreffen ▪ Förderung von Partizipationsmöglichkeiten am EE Ausbau ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Projekte
	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflege Internetauftritt ▪ Entwicklung Energieatlas Oderland Spree ▪ Kontinuierliche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit ▪ Durchführung von Veranstaltungen: Rollender Workshop (2. Quartal 2017), Regionale Energiekonferenz (3-4. Quartal 2017)
	Kooperation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung MWE Evaluierung Energiestrategie 2030 ▪ Arbeitstreffen RAG-Energie (mind. 1x je Quartal) ▪ Erste Arbeitsgespräche - neue strategische Kooperationen ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Forschung, Industrie u. Handel
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung qualitativer Monitoringbericht - Berichtsjahr 2016 ▪ Fortschreibung der Energiedaten des REK

Zeit	Handlungsfeld	Aktivität
2. Projektjahr (11-2017 bis 10-2018)	Umsetzung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Projektfelder (E-Mobilität, Geothermie, Speicher) – Projektentwicklung / Projektbegleitung ▪ Integration des Netzwerks „im Klimaschutz unerfahrenen Kommunen“ in das Netzwerk im Klimaschutz engagierter Kommunen - Treffen (4x/a) ▪ Förderung von Partizipationsmöglichkeiten am EE Ausbau ▪ Ziele REK mit integr. Regionalplan synchronisieren ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Projekte
	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Veranstaltungen: Rollender Workshop (2. Quartal 2018), Regionale Energiekonferenz (3-4. Quartal 2018) ▪ Pflege Internetauftritt inkl. Energieatlas OLS ▪ Kontinuierliche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
	Kooperation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitstreffen RAG-Energie (ca. 4 bis 6 x/a) ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Forschung, Industrie u. Handel
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung der Energiedaten des REK, ▪ Fortschreibung qualitativer Monitoringbericht – Berichtsjahr 2017
3. Projektjahr (11-2018 bis 10-2019)	Umsetzung von Projekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Projektfelder (E-Mobilität, Geothermie, Speicher) – Projektbegleitung ▪ Netzwerktreffen im Klimaschutz engagierter Kommunen (2x/a) ▪ Förderung von Partizipationsmöglichkeiten am EE Ausbau ▪ Abschlussbericht UREK 2016-2019 ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Projekte
	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Veranstaltungen: Rollender Workshop (2. Quartal 2019), Regionale Energiekonferenz (3. Quartal 2019) ▪ Pflege Internetauftritt inkl. Energieatlas OLS ▪ Kontinuierliche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
	Kooperation und Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitstreffen RAG-Energie (ca. 4 bis 6 x/a) ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Forschung, Industrie u. Handel
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung der Energiedaten des REK ▪ Fortschreibung qualitativer Monitoringbericht – Berichtsjahr 2018

3.3 Neue Beiträge gegenüber der ersten Förderphase (Januar 2013 bis März 2016)

- Neue Projektfelder wie der Ausbau der E-Mobilität, die Nutzung geothermaler Energie und der Ausbau von Speichertechnologien sollen erschlossen werden (vgl. 2.1.1)
- Der REM soll sich verstärkt mit dem Thema Akzeptanz und Partizipation am Ausbau Erneuerbarer Energien auseinandersetzen und konkrete Projekte fördern (vgl. 2.1.4)
- Neben dem bestehenden Netzwerk der im „Klimaschutz engagierten Kommunen“ soll ein zweites Netzwerk der „im Klimaschutz unerfahrenen Kommunen“ aufgebaut und in das bestehende Netzwerk integriert werden (vgl. 2.1.3)
- In Ergänzung zum Rollenden Workshop soll jährlich mindestens eine größere Veranstaltung in Form einer Regionalen Energiekonferenz stattfinden (vgl. 2.2.2)
- Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft und Energie bei der Evaluation der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg und Begleitung der Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes OLS (vermutlich ab 2017) (vgl. 2.3.5)
- Regionale Aufarbeitung der künftig zentral auf Landesebene erhobenen kommunalen Energiedaten mit anschließender Interpretationshilfe für die Kommunen (vgl. 2.4.2)
- Eingehen neuer strategischer Partnerschaften (vgl. 2.3.4)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Industrie und Handel (vgl. 2.3.4)
- Hinwirken auf die Aufnahme klimaschutzrelevanter Themen in den künftigen integrierten Regionalplan Oderland-Spree (vgl. 2.1.6)